



Predigt 22. Sonntag im Jahreskreis B, 31./1. September 2024, 18.00 Uhr Sevelen, 10.30 Uhr Buchs

Lesungen

Zweite Lesung Jak 1, 17–18.21b–22.27

Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab, vom Vater der Gestirne, bei dem es keine Veränderung oder Verfinsterung gibt. Aus freiem Willen hat er uns durch das Wort der Wahrheit geboren, damit wir eine Erstlingsfrucht seiner Schöpfung seien. Nehmt in Sanftmut das Wort an, das in euch eingepflanzt worden ist und die Macht hat, euch zu retten! Werdet aber Täter des Wortes und nicht nur Hörer, sonst betrügt ihr euch selbst! Ein reiner und makelloser Gottesdienst ist es vor Gott, dem Vater: für Waisen und Witwen in ihrer Not zu sorgen und sich unbefleckt von der Welt zu bewahren.

Evangelium Mk 7, 1–8.14–15.21–23

In jener Zeit versammelten sich die Pharisäer und einige Schriftgelehrte, die aus Jerusalem gekommen waren, bei Jesus. Sie sahen, dass einige seiner Jünger ihr Brot mit unreinen, das heißt mit ungewaschenen Händen assen. Die Pharisäer essen nämlich wie alle Juden nur, wenn sie vorher mit einer Handvoll Wasser die Hände gewaschen haben; so halten sie an der Überlieferung der Alten fest. Auch wenn sie vom Markt kommen, essen sie nicht, ohne sich vorher zu waschen. Noch viele andere überlieferte Vorschriften halten sie ein, wie das Abspülen von Bechern, Krügen und Kesseln. Die Pharisäer und die Schriftgelehrten fragten ihn also: Warum halten sich deine Jünger nicht an die Überlieferung der Alten, sondern essen ihr Brot mit unreinen Händen? Er antwortete ihnen: Der Prophet Jesaja hatte Recht mit dem, was er über euch Heuchler sagte, wie geschrieben steht: Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, sein Herz aber ist weit weg von mir. Vergeblich verehren sie mich; was sie lehren, sind Satzungen von Menschen. Ihr gebt Gottes Gebot preis und haltet euch an die Überlieferung der Menschen. Dann rief Jesus die Leute wieder zu sich und sagte: Hört mir alle zu und begreift, was ich sage! Nichts, was von aussen in den Menschen hineinkommt, kann ihn unrein machen, sondern was aus dem Menschen herauskommt, das macht ihn unrein. Denn von innen, aus dem Herzen der Menschen, kommen die bösen Gedanken, Unzucht, Diebstahl, Mord, Ehebruch, Habgier, Bosheit, Hinterlist, Ausschweifung, Neid, Lästerung, Hochmut und Unvernunft. All dieses Böse kommt von innen und macht den Menschen unrein.

Predigt

Liebe Schwestern und Brüder,

wenn Du vor dem Spiegel stehst, welche Sätze sagst Du Dir über Dich selbst? Welche Aussagen machst Du über Dich selbst? Welche Geschichten erzählst Du über Dich? Vielleicht sage ich: «Ich bin gut.» oder «Ich bin eigentlich ein guter Mensch.» Was glaube ich von mir selbst? Sage ich: Ich bin schön. Ich bin erfolgreich. Ich bin grosszügig. Ich bin anständig. Ich bin ehrlich? Dass ich ein Mensch einer grossen Liebe wär? Das ist persönlich, individuell, für jeden anders. Aber wenn wir uns vor einen Spiegel stellen, dann können wir alle sicher sein: Wir wollen uns nicht betrügen. Wir wollen uns nicht irgendetwas vormachen. Wir wollen uns nicht irgend ein Zeug in die Tasche lügen. Niemand will das. Und dennoch: Niemand ist gänzlich frei davon.

Wie sieht das aus, wenn wir uns selbst betrügen? Vielleicht glaube ich von mir, ich würde gradeheraus reden, und dennoch klingt das, was ich direkt jemandem sage, eher harmlos gegenüber dem, was ich zig Leuten vorher dramatisch geschildert habe. Ich möchte von mir glauben, ich könnte Sachen auf den Punkt bringen, und dennoch rede ich lange um den heissen Brei herum, bis es klappt. Ich denke, ich bin ein toleranter Mensch, und dennoch, wenn die Kinder plötzlich andere Wege gehen? Ich möchte von mir glauben, ich hätte gelernt, mit meiner Schüchternheit umzugehen, und dennoch bin ich immer noch so introvertiert, dass es mir schwer fällt, auf Menschen zuzugehen. Meistens merke ich die Selbsttäuschung nicht. Ich finde Erklärungen für die Ausnahmen, ich erzähle Geschichten, wo Zweifel drohen. Die Soziologin Eva Illouz beschreibt den Selbstbetrug einmal so: «Wir lügen und betrügen uns selbst, so wie ein gieriger und geiziger Mensch aus der eigenen Truhe stiehlt, um eines Tages entsetzt zu entdecken, dass sein Vermögen verschwunden ist.» Wir merken das nicht. Das Problem ist einfach, dass wir stehenbleiben, wenn wir nicht ehrlich mit uns selbst umgehen. Ich stagniere. Es kommt zu keiner Weiterentwicklung, denn ich brauche meine Energie, um mir Geschichten auszudecken, Entschuldigungen zu finden, Sündenböcke auszumachen, anstatt weiter zu gehen. Was für eine Energieverschwendung!

Die Bibel wendet sich gegen Selbstbetrug. Die Taten werden zum Massstab, ob ich ehrlich mit mir bin. Jakobus sagt es so: «Seid nicht nur Hörer des Wortes, sondern Täter des Wortes.» Und er erinnert daran, dass wir durch das Wort der Wahrheit geboren wurden, dass dieses Wort der Wahrheit in uns ist, um zu wachsen und zu gedeihen, *in der Tat*. Jesus sagt es so, mit den Worten vom Propheten Jesaja: «Sie ehren mich mit Lippen, ihr Herz ist weit weg.» Und er erinnert daran, dass aller Gottesdienst für die Katz ist, wenn das Herz voll ist von Bösem. Was ich tue, soll, ja muss übereinstimmen mit dem, was ich denke, was ich fühle, wovon mein Herz voll ist. Taten sind nur so gut, wie sie auch gemeint sind. Was Jesus vorschlägt, ist, dass ich all das Negative, Schlechte, Böse aus dem Herzen heraushole, ich sehe es ehrlich an, ich packe es, ich ziehe es heraus, werfe es weg. Und dann mag ich mein Herz füllen mit dem, was sein Wort in mich hineinlegt: Frieden, Zufriedenheit, Güte, Mitgefühl, Grosszügigkeit, Freude und warum nicht vor allem auch Liebe? Ich wäre ja so gern ein Mensch einer grossen Liebe. Wenn

mein Herz davon voll ist, was werde ich dann tun? Also prüfe Dich, ob Deine Taten, Deine Gedanken, Deine Geschichten, Dein Herz übereinstimmen! Taten erzählen, ob Du Dich selbst betrügst oder nicht.

Was hilft mir gegen Selbstbetrug? Wenn niemand von uns frei davon ist, wie können wir uns von Selbsttäuschung mehr und mehr befreien? Wenn Jakobus so stark fordert: «Betrüg Dich nicht selbst!», dann brauche ich etwas mehr, was ich dann tun kann. Vermutlich wird es niemals funktionieren, wenn ich mit Wille und Verstand mir sagte: «Ab heute nie wieder!» Doch wenn ich an ganz bestimmten Stellen aktiv werde, dann prägt das mein Bewusstsein. Sage Dir nicht «Ich bin immer gut.», sondern tue einer bestimmten Person etwas konkret Gutes. Sage Dir nicht «Ich bin immer ehrlich.», sondern lüge einfach heute nicht. Sag nicht «Ich bin immer erfolgreich.», sondern weise eine Sache vor, die Dir gelungen ist. Also sei einfach konkret, mach es überschaubar, so dass Du siehst, ob es stimmt. Was hilft mir, mich nicht zu täuschen? Wenn wir menschlich auf Ehrlichkeit gepolt sind, wenn das Wort der Wahrheit in uns ist, dann werden sich diese leisen Stimmen melden, diese leicht zweifelnden Stimmen fragen immer wieder: «Wirklich? Bist Du wirklich so? Bist Du Dir Deiner selbst so sicher?» Diese leisen Stimmen, die all unseren lieb gewonnenen Erklärungen und Erzählungen widersprechen, hören ihnen einfach zu! Sei so achtsam im Umgang mit Dir selbst! Ich habe den Eindruck, dass uns das häufig im Gebet passiert. Im Gebet vor Gott werden wir ehrlich mit uns, wenn wir sein Wort der Wahrheit hören und tun. Was hilft mir, mich nicht zu betrügen? Ihr macht das. Wir machen das gemeinsam. Dafür nennen wir einander Schwestern und Brüder, um uns auf unsere blinden Flecken aufmerksam zu machen, behutsam, mitfühlend. Ob als geschwisterlicher Ratschlag, ob in einem Vier-Augen-Gespräch, helfen wir einander, ehrlich mit uns selbst zu werden! Dafür sind wir Gemeinde. Dafür braucht es Gemeinde. Denn ihr seht ohnehin schon längst, was ich lieber nicht sehen will. Vielleicht haben jene manchmal recht, die in unserer Zeit meinen, sie könnten glauben ohne Gemeinde, ohne Kirche, ohne die anderen. Ich kann vielleicht alleine glauben, aber ich kann diesen Glauben nicht alleine praktizieren. Wir brauchen einander, damit wir uns nichts vormachen, damit wir ehrlich miteinander hören und reden und handeln.

Stell Dich also getrost vor Deinen Spiegel, nicht länger, weil Du es nötig hast zu beschönigen, zu kaschieren, so zu tun als ob, sondern weil Du aus dem Wort der Wahrheit heraus geboren bist. Sage Dir Sätze wie: «Ich bin ein Mensch, der mutig sich selbst ehrlich anschaut.» Erzähle Dir Deine wirkliche Geschichte, wie die Liebe in Deinem Herzen so viel Böses vertreibt. Sag Dir Sätze wie: «Ich bin verletzt und verletzend, und ich heile und verbinde.» Sage Dir ins Angesicht, dass die Gnade Gottes in Dir wirkt und Dich konkret, Stück um Stück, zum Besseren hin verändert, denn er sagt Dir: Du bist gut. Du bist schön. Du bist grosszügig. Du bist gütig. Du bist wie ich, immer wieder mal ein Stückchen mehr.

Amen und Danke.

Hörfassung: <https://podcasters.spotify.com/pod/show/soulfood1/episodes/208-Betrug-Dich-nicht-selbst-e2nog4t>